

# BAD CANNSTATT

## Einladung zur Bürgerversammlung



**am Montag, 10. November 2008,  
19:30 Uhr, in der Phoenixhalle  
im Römerkastell, Naststraße 29**

**Saalöffnung: 18:30 Uhr**

**Tagesordnung:**

- 1. Begrüßung**
- 2. Ansprache des Oberbürgermeisters**
- 3. Aussprache**

**Zum Besuch dieser Bürgerversammlung  
lade ich die Einwohnerinnen und Einwoh-  
ner des Stadtbezirks herzlich ein.**

**Sie haben die Gelegenheit, Fragen zu  
stellen, Anregungen und Kritik vorzu-  
tragen. Herr Oberbürgermeister  
Dr. Schuster wird sich dazu äußern  
und Stellung nehmen.**

**Mit freundlichen Grüßen**

**Thomas Jakob  
Bezirksvorsteher**

**Bitte beachten Sie auch die Amtsblatt-  
ausgabe am 6. November 2008.**

**Öffentlicher Personennahverkehr:  
Bus Linie 52 und 55 bis Haltestelle Hall-  
schlag  
Bus Linie 56 bis Haltestelle Nastplatz**

**STUTTGART**



Sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Bericht zur Bürgerversammlung am 10. November 2008 soll Sie über Veränderungen seit der letzten Bürgerversammlung und über wichtige aktuelle Entwicklungen informieren und einen Ausblick auf Planungen und Vorhaben der nächsten Jahre geben.

Der Bericht kann nicht alle für den Stadtbezirk relevanten Themen behandeln. Eine Sonderbeilage des Amtsblatts und eine Informationsausstellung im Foyer der Phoenixhalle, Römerkastell, am Tag der Bürgerversammlung ab 17:00 Uhr werden den Themenkatalog ergänzen. Herr Oberbürgermeister Dr. Schuster wird mit einem aktuellen Vortrag zu Beginn der Versammlung die Entwicklungen im Stadtbezirk und in der Gesamtstadt veranschaulichen.

Sie, die Einwohnerinnen und Einwohner, haben anschließend die Gelegenheit, alle Sie interessierenden und bewegenden Fragen zu stellen und Anregungen zu geben.

In den zurückliegenden fünf Jahren seit der letzten Versammlung konnten wieder viele Pläne umgesetzt, Vorhaben realisiert und unser Gemeinwesen vorangebracht und gefestigt werden. Allen, die daran mitgewirkt haben, gebührt dafür Dank, insbesondere all den Menschen, die sich im Stadtbezirk in den Kirchen, Schulen, Vereinen, sonstigen gemeinschaftsfördernden Einrichtungen oder als Privatpersonen engagieren.

### Der Bezirksbeirat

Dem Bezirksbeirat gehören auf Grund der Einwohnerzahl des Stadtbezirks 20 ordentliche und ebenso viele stellvertretende Mitglieder an. Der Bezirksbeirat ist ein beratendes Gremium. Die Mitglieder werden von den Parteien und Wählervereinigungen vorgeschlagen und vom Oberbürgermeister bestellt. Bei landwirtschaftlichen An-

gelegenheiten wird der Vertreter der örtlichen Landwirtschaft zugezogen. Ein sachkundiger ausländischer Einwohner wirkt beratend mit. Nach dem Kommunalwahlergebnis 2004 im Stadtbezirk gilt folgende Sitzverteilung:

CDU = 8 Sitze,  
 SPD = 6 Sitze,  
 Bündnis 90/DIE GRÜNEN = 3 Sitze,  
 Freie Wähler = 1 Sitz,  
 FDP = 1 Sitz,  
 DIE REPUBLIKANER = 1 Sitz.  
 Anschriften und Telefonnummern finden Sie auf Seite 11.

Die öffentlichen Sitzungen werden im Amtsblatt und den örtlichen Tageszeitungen bekannt gegeben, Sitzungstag ist Mittwoch ab 17:30 Uhr (in der Regel zweimal im Monat).

## Jugendrat

Der Jugendrat wurde zuletzt im Januar 2008 im Stadtbezirk Bad Cannstatt in direkter Wahl von Jugendlichen des Stadtbezirks auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die 20 Jugendräte vertreten die Interessen der Jugendlichen gegenüber dem Gemeinderat, dem Oberbürgermeister, dem Bezirksbeirat und der Stadtverwaltung. Die Jugendräte unterstützen und initiieren Einrichtungen für Jugendliche und planen und führen eigene Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen durch, z. B. Podiumsdiskussionen, internationale Jugendbegegnungen, Bandfestivals usw. Anschriften und Telefonnummern finden Sie auf Seite 12.

## Der Stadtbezirk in Zahlen

|   |                   |
|---|-------------------|
| Gesamtfläche  | 1.571,3 ha        |
| davon   |                   |
| Gebäude- und Freiflächen  | 677,6 ha = 43,1 % |
| Verkehrsflächen   | 315,7 ha = 20,1 % |
| Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Wald und Flächen sonstiger Nutzung | 578 ha = 36,8 %   |
| Einwohner am 30. Juni 2008  | 67.437            |
| ausländische Einwohner  | 18.721 = 27,8 %   |
| Anteil der Einwohner unter 15 Jahren  | 9.565 = 14,2 %    |
| Anteil der Einwohner über 65 Jahren   | 11.140 = 16,5 %   |

## Stadtplanung, Stadtentwicklung, Stadterneuerung

### Wohnen

Der derzeitige Trend „zurück in die Stadt“ bedeutet, dass sich die Wanderungsbilanzen zugunsten derjenigen Stadtbezirke verschieben, die sich urban entwickeln. Sie binden derzeit mehr Einwohner als die Außenstadtbezirke. Bad Cannstatt zeichnet sich nicht nur durch urbane Wohnlagen aus (z. B. Altstadt und Neckarvorstadt, Kurgebiet, Bahnhofsumfeld, Seelberg), hier werden zum Teil auch überdurchschnittliche Geburtenraten verzeichnet. Nicht zuletzt deshalb stehen diese Gebiete weiterhin im Fokus - auch der Stadterneuerung. Mit den größeren Planungs- und Revitalisierungsprojekten (NeckarPark und am Veielbrunnen, ehemaliges Terrot-Areal, Hallschlag) will die Stadt diese Trendumkehr auch in Bad Cannstatt deutlich verstärken. Gut 15 kleinere Wohnprojekte wie auf dem Areal der ehemaligen Bettfedernfabrik (140 Wohneinheiten), in der Neckarvorstadt (Wilhelmaplatz, Knecht-Areal) und an der Schmidener Straße sind erste sichtbare Zeichen dieses Bemühens und stellen neue attraktive Angebote für Familienwohnen dar.

### Mobilitäts- und Erlebniszentrum

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart hat am 19. Juli 2007 die Zielsetzung und Konzeption eines „Mobilitäts- und Erlebniszentrums Stuttgart“ (MEZ) zustimmend zur Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, eine detaillierte Konzeption zur Besitz- und Betreiberstruktur sowie zur Finanzierung zu erstellen. Darüber hinaus sollte ein Betreiberwettbewerb durchgeführt werden. Mit dem MEZ wird im „NeckarPark Stuttgart“ ein weiterer Ort für die Attraktivierung des gesamten Gebiets geschaffen. Hier entsteht eines der attraktivsten und besucherstärksten Freizeit- und Sportzentren Europas. Genannt seien nur die Hanns-Martin-Schleyer-Halle, die Porsche-Arena, das Carl-Benz-Center, die Mercedes-Benz Arena und die Mercedes-Benz-Welt. Im Zentrum des MEZ steht ein Neubau an der Mercedesstraße mit ca. 8.000 m<sup>2</sup> Fläche, der Veranstaltungsräume und Ausstellungsflächen für das MEZ, ein Restaurant und einen Ausstellungs-Shop beherbergen sowie das Planetarium integrieren soll. Die untere Halle des Straßenbahndepots wird als Schaudepot für historische Straßenbahnen genutzt. Die Einrichtung einer Schauwerkstatt in einen bestehenden Anbau der unteren Halle ist geplant. Durch den Gleisanschluss ist aus der oberen Halle heraus ein Betrieb mit historischen Straßenbahnen möglich.

## **Jugendverkehrsschule**

Es ist beabsichtigt, in der oberen Wagenhalle und Waschhalle und den angrenzenden Räumlichkeiten eine Jugendverkehrsschule unterzubringen. Für weitere Planungen sind noch Details abzuklären. Dem Gemeinderat werden die Planungen und die Finanzierung der Jugendverkehrsschule noch gesondert zur Beschlussfassung unterbreitet.

## **Soziale Stadt - Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf**

Im Hallschlag verbinden sich städtebauliche Mängel und Konflikte mit sozialstrukturellen Mängeln und Konflikten. Die Mängel in den Wohnungsbeständen, im Wohnumfeld - insbesondere in der Nutzbarkeit und Qualität der Grün- und Freiflächen und in der Infrastruktur - gefährden bereits heute in Teilgebieten Lagequalitäten und Sicherung einer nachhaltigen Vermietbarkeit. Die sozialstrukturellen Schief lagen sind im Sinne einer Reintegration des Stadtteils nachhaltig zu bessern, durch die Entwicklung einer deutlich breiteren sozialen Mischung mit dem Ziel einer nachhaltigen Stabilisierung und Aufwertung des Gebietes. Eine sozialverträgliche Modernisierung des gesamten Wohnungsbestandes sowie die strukturelle und städtebauliche Aufwertung öffentlicher Plätze und Flächen vervollständigen die notwendigen Ziele im Sanierungsgebiet. Für das Stadtteilmanagement wurden im Rahmen einer vorgezogenen Modernisierung Büroräume im Wohnungsbestand der SWSG in der Düsseldorfer Straße 25 zur Verfügung gestellt.

## **Öffentliche Infrastruktur/ Gemeinbedarfseinrichtungen/ Daseinsvorsorge**

### **Kinderbetreuung**

Die Zahl der Kleinkinder hat sich seit 2003 kaum verändert. Der erwartete Rückgang ist ausgeblieben. Die Betreuungskapazitäten für Kleinkinder unter drei Jahren im Stadtbezirk Bad Cannstatt haben sich seit der vergangenen Bürgerversammlung im Jahr 2003 von 174 Plätzen auf 396 Plätze (bis Ende 2007) mehr als verdoppelt. Dennoch ist die Nachfrage in allen Stadtteilen deutlich höher als das Platzangebot. Große Bedarfe bestehen vor allem in der Neckarvorstadt und in den Stadtteilen rechts des Neckars. Die Zahl der in Bad Cannstatt lebenden Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren ist seit 2003 von 2.205 auf 1.982 (Stand: Dezember 2007) gesunken. Für diese Altersgruppe gibt es in Bad Cannstatt aktuell insgesamt ausreichend Kapazitäten. Eine hohe Nachfrage für diese Altersgruppe besteht aber in der Ganztagesbetreuung. Hier stehen zu wenige

Plätze zur Verfügung. Mit dem notwendigen Ausbau der Kleinkindbetreuung wird sich die Nachfrage nach Ganztagesplätzen in den darauf folgenden Jahren weiter erhöhen. In den kommenden Jahren müssen in Bad Cannstatt vor allem Kleinkindplätze, aber auch Ganztagesplätze für 3- bis 6-jährige und Schulkinder (bzw. Ausbau zu Ganztageschulen) geschaffen werden.

### **Jugend- und Familienzentrum „Das CANN“**

Der Baubeginn für das Jugend- und Familienzentrum in der Elwertstraße ist für Oktober 2008, Fertigstellung für Sommer 2010, vorgesehen. Im Zentrum werden das Jugendhaus „Anna“ (bisher in der Gnesener Straße), die Geschäftsstelle der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH, ein Jugendhotel und das Haus der Familie untergebracht. Darüber hinaus werden Räume für bürgerschaftliche Gruppen zur Verfügung stehen.

### **Jugendhilfe**

Über das Förderprogramm JULA (Jugend lokal aktiv) wurden bzw. werden in den Stadtteilen Burgholzof, Hallschlag und Neckarvorstadt bislang (1. September 2007 bis 31. Dezember 2008) über 20 Projekte mit einer Fördersumme in Höhe von 175.000 Euro zur Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements, kultureller Vielfalt und Vermittlung demokratischer Grundwerte erfolgreich durchgeführt.

Ab Herbst 2008 wird die Gemeinwesenarbeit für das Entwicklungsgebiet Veielbrunnen/NeckarPark vor Ort eingerichtet.

### **Schulsituation**

Zum Schuljahr 2005/2006 wurde an der **Carl-Benz-Schule** in Klassenstufe eins mit dem sukzessiven Aufbau eines Ganztagesbetriebs begonnen. Die Carl-Benz-Schule ist als gebundene Ganztageschule eingerichtet, d. h. alle Schülerinnen und Schüler nehmen verbindlich am Ganztagesbetrieb an vier Tagen à acht Stunden teil. Im Schuljahr 2008/2009 werden insgesamt 16 Klassen der Klassenstufen 1 bis 4 im Ganztagesbetrieb geführt. Für die Durchführung der freizeitpädagogischen Angebote und der pädagogischen Betreuung während der Mittagszeit sowie die Organisation des Mittagessens hat das Schulverwaltungsamt die Jugendhaus gGmbH als Kooperationspartner beauftragt. Es fallen jährliche Kosten in Höhe von 360.000 Euro für 16 Klassen zzgl. Sachmittel in Höhe von 9.600 Euro sowie Kosten für Organisation des Mittagessens an. Die für den Betrieb einer Ganztageschule erforderlichen zusätzlichen Räume konnten an der Carl-Benz-Schule durch Umbau im Bestand eingerichtet werden. Zwischenzeitlich hat sich gezeigt,

dass der Speisebereich der Carl-Benz-Schule zu klein ist. Eine Erweiterung um 85 m<sup>2</sup> ist vorgesehen.

Mit einem großen Fest wurde am 14. März 2007 das Betreuungshaus der **Martin-Luther-Schule** eingeweiht. In 16 Monaten Bauzeit entstand ein Gebäude, in dem Bildung und Betreuung ineinander greifen: so werden insgesamt drei Hortgruppen und sechs Betreuungsgruppen im Rahmen der Verlässlichen Grundschule im Gebäude betreut und mit Mittagessen versorgt.

Im Rahmen einer Feierstunde am 4. Juli 2008 übergab Schulbürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann nach einjähriger Bauzeit den Erweiterungsbau der **Grundschule Burgholzhof** an die Schulgemeinde. Vier neue Räume sind darin entstanden und ein neuer Schulgarten neben dem Gebäude wurde angelegt. Notwendig geworden war die Schulerweiterung durch die weitere Arrondierung des Burgholzhofs. Alle drei Cannstatter Gymnasien konnten im Schuljahr 2007/2008 durch An- und Umbau im Schulgebäude zu Schulen mit ganztägigen Angeboten ausgebaut werden.

Für die **Wilhelm-Maybach-Schule** wurde im Dezember 2000 ein Raumdefizit von 990 m<sup>2</sup> Programmfläche vom Regierungspräsidium Stuttgart festgestellt. Der Abbau des Raumfehlbedarfs erfolgte in zwei Schritten: Als kurzfristige Lösung wurde zum Schuljahr 2002/2003 ein Pavillon mit sechs Klassenräumen (rd. 400 m<sup>2</sup> Programmfläche) in Betrieb genommen. In einem zweiten Schritt erfolgte die Aufstockung des Theoriegebäudes um ein weiteres Stockwerk mit rd. 620 m<sup>2</sup> Programmfläche. Diese Räume stehen seit dem Schuljahr 2007/2008 zur Verfügung. Eine Aufstockung um die gesamte Fehlbedarfsfläche, so dass langfristig auf den Pavillon verzichtet werden kann, war bautechnisch nicht möglich. Für den Pavillon konnte nur eine befristete Baugenehmigung bis Ende 2010 erteilt werden, da der Pavillon in einer Bauverbotszone (Frischlufschneise) erstellt wurde. Im April 2008 sollte der Gemeinderat die diesbezüglichen Bedenken zurückstellen und einer unbefristeten Baugenehmigung zustimmen. Der Gemeinderat hat seine Entscheidung davon abhängig gemacht, ob sich der langfristige Schulraumbedarf der Schule bestätigt. Ergebnisse hierzu werden im Herbst 2008 vorliegen - bis dahin wurde die Entscheidung des Gemeinderats vertagt.

### **Schulentwicklungsplanung - Güterbahnhof Cannstatt**

Der innovative Ansatz des Modellvorhabens „Bildung als Standortfaktor“, der zur Aufnahme in

die Förderung „ExWoSt. Forschungsfeld Nationale Stadtentwicklung“ der Bundesregierung führte, ermöglicht es uns, die konkrete städtebauliche Entwicklung des Areals des ehemaligen Güterbahnhofs Bad Cannstatt frühzeitig mit der Bildungsplanung zu verknüpfen. Im Kontext mit der Stuttgarter Bildungspartnerschaft und mit dem Konzept Bildungshaus gehört die enge Verzahnung eines neuen Schulstandorts und vorschulische Angebote im Stadtentwicklungsgebiet zu den wesentlichen Zielen des Modellvorhabens. Mit Ergebnissen der Projektbearbeitung ist ab Mitte 2009 zu rechnen.

### **Steigschule, Altenburgschule, Carl-Benz-Schule**

Die öffentlichen Schulen im Hallschlag haben einen Fehlbedarf von Schulräumen und Sportstätten. Durch den Umzug des Technischen Hilfswerkes und die dadurch freiwerdenden Flächen am Standort Reiterkaserne könnte hier die Möglichkeit entstehen, den Raumfehlbedarf der Schulen abzudecken. Nach Aussage des Referats Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen ist die Stadt Stuttgart zurzeit in Grundstücksverhandlungen mit dem Bund sowie dem Investor und Eigentümer des restlichen Geländes der Reiterkaserne, der MKM Römerkastell GmbH & Co KG, der auch ein Vorkaufsrecht auf das jetzt freiwerdende THW-Gelände in der Reiterkaserne hat. Die grundstücksrechtliche Entscheidung sowie das weitere Nutzungskonzept der Reiterkaserne soll nach unseren Informationen im Herbst 2008 durch eine Vorlage des Referats Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen in den gemeinderätlichen Gremien vorgelegt werden.

### **Helene-Schoettle-Schule**

Die räumliche Situation der Helene-Schoettle-Schule ist angespannt. Aufgrund der begrenzten Möglichkeiten im Stammgebäude der Schule wurden zum Schuljahr 2007/2008 im Evangelischen Ferienwaldheim Steinhaldenfeld Unterrichtsräume für zwei Klassen der Schule angemietet. Zudem pflegt die Helene-Schoettle-Schule Kooperationspartnerschaften mit der Grundschule Hofen sowie der Hauptschule der Jörg-Ratgeb-Schule Neugereut. Im Rahmen dieser Außenklassen-Kooperation sind dauerhaft jeweils zwei Klassen in der Grundschule Hofen sowie in der Jörg-Ratgeb-Schule untergebracht. Die Außenklassen-Kooperation wird von den Eltern und Schülern der Helene-Schoettle-Schule sehr begrüßt und fördert in besonderem Maße die gewünschten Integrationsbemühungen. Veröffentlichungen aus der Zeit des Nationalsozialismus über den bisherigen Namensgeber der Helene-Schoettle-Schule, Christian Hiller, zwangen die Stadt zu einer Umbenennung der Schule. Im Juni 2007 wurde die

Christian-Hiller-Schule dann durch entsprechenden Gemeinderatsbeschluss in Helene-Schoettle-Schule umbenannt.

### **Schülerzahlen im allgemeinbildenden Bereich von 2003 bis 2008 - Bestandsjahre**

Die Einwohnerzahlen im Stadtbezirk Bad Cannstatt sind in den letzten Jahren konstant geblieben (30. Juni 2003: 67.897 Einwohner, 30. Juni 2008: 67.437 Einwohner) wie auch die Altersjahrgangs- und Schülerzahlen - entgegen des gesamtstädtischen Trends - mit rückgängigen Altersjahrgangs- und Schülerzahlen. Diese positive Bilanz ist auf die vielen, wenn meist auch kleineren Aufsiedlungen im Stadtbezirk zurückzuführen (z. B. Arrondierung Burgholzhof, Schmiedener/Lehmfeldstraße, Martin-Luther-Straße). Die Schülerzahlen an den Hauptschulen sind weiter gesunken. Dieser Rückgang wird jedoch nur zu einem sehr geringen Teil durch den demografischen Wandel verursacht. Vielmehr stellt man in Stuttgart seit wenigen Jahren eine deutlich verstärkte Nachfrage nach höherwertigen Schulabschlüssen fest. Dies wirkt sich vor allem auf die Gymnasien aus, deren Schülerzahlen deutlich gestiegen sind. Nach der Schulentwicklungsplanung werden die Schülerzahlen im Grundschulbereich aufgrund der in den nächsten Jahren anstehenden Aufsiedlungen (z. B. Terrot-Areal, Rippoldsauer Straße) leicht ansteigen. Der in den kommenden Jahren weiter zu erwartende Rückgang der Schülerzahlen im Hauptschulbereich wird durch die Aufsiedlungen abgemildert. Während die Realschulen in den kommenden Jahren konstant bis leicht fallende Schülerzahlen aufweisen werden, steigen die Schülerzahlen im Gymnasialbereich nicht nur bei den Cannstatter Gymnasien weiter an. Die Stadt Stuttgart wird darum bis Herbst 2008 eine Kapazitätsanalyse der Stuttgarter Gymnasien insgesamt unter Berücksichtigung der weiteren Entwicklung der Schülerzahlen durchführen und darüber in den gemeinderätlichen Gremien berichten.

## **Kultur**

Am 1. April 2005 fand im Kursaal der Festakt aus Anlass des 100. Jahrestags der Vereinigung der Städte Stuttgart und Cannstatt statt. Am 18. April 2008 hielt Prof. Franz Quarthal von der Uni Stuttgart im Kleinen Kursaal den Festvortrag aus Anlass der erstmaligen urkundlichen Erwähnung Cannstatts vor 1.300 Jahren. Am 5. Juli 2008 präsentierten sich beim Internationalen Stadtfest 70 Vereine, Firmen und Gruppierungen an Infoständen, auf den Bühnen am Marktplatz, dem Erbsenbrunnen, beim Kaufhof und am Cannstatter Carré.

### **Narrentreffen 2009**

Von 23. bis 25. Januar 2009 findet das europäische Narrenfest in Bad Cannstatt statt. Europa ist unglaublich reich an Bräuchen und Traditionen. Große Umzüge, die Millionen Menschen auf die Beine bringen und kleine lokale Raritäten - alle sind sie ein Stück regionaler Identität. Und doch gibt es vieles, was über die Grenzen hinaus miteinander verwandt ist, denn die gemeinsame Wurzel ist die Tradition des christlichen Abendlandes. Kaum einer ahnt jedoch, dass hinter all den bunten Bildern christliche Botschaften stecken. Gerade die traditionelle Fastnacht hängt unmittelbar mit der 40-tägigen vorösterlichen Fastenzeit zusammen. Aus einer Nacht vor dem Fasten entwickelte sich im Laufe von über 500 Jahren ein buntes, wildes Fest, das von Maskengestalten dominiert wird - in ganz Europa!

Um diese Zusammenhänge in einer Einheit, einem großen Narrenfest darzustellen, veranstaltet der Kübelesmarkt Bad Cannstatt als traditionelle Bastion der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte, der ältesten und größten Narrenvereinigung im deutschen Südwesten, vom 23. bis 25. Januar 2009 ein „Europäisches Narrenfest“ in Bad Cannstatt.

Seit August 2008 ankert am Mühlgrün das **Theaterschiff Stuttgart** - ein ehemaliger Frachtkahn, der entsprechend den Erfordernissen umgebaut wurde.

Im Mai 1996 wurde **die Vereinbarung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit** des XI. Bezirks Budapest - Ujbuda und dem Stadtbezirk Bad Cannstatt durch Urkunde besiegelt. Seit Bestehen dieser Partnerschaft fand ein reger Austausch auf kulturellem Gebiet durch gegenseitige Besuche von Vereinen und von Vertretern öffentlicher Einrichtungen statt.

Das Gebäudeensemble Bellingweg 21/Morlockstraße 14 wird zum **Stadtarchiv** Stuttgart umgebaut.

Das **Stadtmuseum** Bad Cannstatt, das 1988 eröffnet wurde, erhält teilweise ein neues Gesicht. Am 4. November 2008 eröffnet Frau Bürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann das komplett neu gestaltete Erdgeschoß mit den Themen Stadtmodell/Stadtentwicklung, Römische Geschichte/Römisches Diorama und Frühgeschichte.

Zahlreiche **Ausstellungen** sowohl im historischen Rathaus als auch im Verwaltungsgebäude des Bezirksamts öffnen die Gebäude auch für ein

interessiertes Publikum und bieten der Freien Kunstschule sowie dem Kunsthöfle Bad Cannstatt einen ansprechenden Rahmen.

## Spielflächen, Sportanlagen

### Spielflächen

Im Rahmen der Spielflächenleitplanung wird die Spielflächenversorgung analysiert. Für Bad Cannstatt ergibt sich ein Deckungsgrad des Spielflächenbedarfs von 86 % (Gesamtstadt Stuttgart 70 %). Die Erreichbarkeit von Spielplätzen ist lediglich in den bereits geringer verdichteten Familienhausgebieten (Steinhaldenfeld, Ebitzweg) eingeschränkt. Aufgrund ihrer individuellen Siedlungsstruktur lässt sich daher für die einzelnen Wohnquartiere unterschiedlicher Handlungsbedarf feststellen. Als besonders vordringlich werden Maßnahmen in den Gebieten Seelberg, Neckarvorstadt und Ebitzweg/Beuthener Straße vorgeschlagen. Gerade für Jugendliche sind Verbesserungen in den verdichteten Wohnquartieren, insbesondere in den Wohngebieten links des Neckars und beiderseits der Bahn, erforderlich. Hier fehlen vor allem Flächen für Trendsportarten. Entspannt ist die Versorgungssituation mit Spielflächen dagegen in den gut durchgrüneten Stadtquartieren Steinhaldenfeld und Sommerrain. Mit einem Anteil von 25 % an betreuten Spielplatzeinrichtungen ist der Stadtbezirk Bad Cannstatt vergleichsweise gut versorgt.

In den letzten Jahren hat die Stadt Stuttgart im Stadtbezirk Bad Cannstatt rund 2,5 Mio. Euro für Neuanlagen oder die Sanierung von Spielflächen investiert. Inzwischen ist der Kleinkinderspielplatz an der Hofener Straße ebenso fertig gestellt wie die großflächige Grün- und Spielanlage „Neckarauenpark“ im Abschnitt zwischen Teinacher Straße und Viaduktstraße und die Spielfläche an der Züricher Straße auf dem Gelände der Firma Mahle. Für Jugendliche wurden ebenfalls Spielanlagen fertig gestellt, wie z. B. im Gewinn Espan. Die Einrichtung des Aktivspielplatzes „Altenburgersteige“ auf dem Grundstück des aufgegebenen Betriebshofgeländes des Tiefbauamts, der neben traditionellen Spielbereichen auch eine Skateranlage sowie ein Ballspielfeld bereithält, ist inzwischen abgeschlossen.

### Teilweise Neuordnung der Sportanlagen im NeckarPark

Die Stadt beabsichtigt, Flächen im NeckarPark in der Größenordnung von 60.000 m<sup>2</sup> an die Daimler AG zu veräußern. Dabei handelt es sich um Flächen, die derzeit für Sportzwecke genutzt werden.

Die **Mercedes-Benz-Arena** wird in eine multifunktionale Fußballarena umgebaut. Damit soll eine Verbesserung der Sichtverhältnisse und Sicherung der Konkurrenzfähigkeit in der Zukunft erreicht werden. Im Wesentlichen werden folgende Bereiche verändert:

Neue Tribünen auf der Cannstatter und Untertürkheimer Seite mit einer zweiten Ebene und Einbau von 24 zusätzlichen Logen und 800 weiteren Businessseats, resultierende Veränderungen und Ergänzungen im Dachbereich und Absenkung des Spielfelds um bis zu 1,30 m unter Berücksichtigung des Mineralquellenschutzes/Grundwasser. Bei reiner Sitzplatznutzung erhöht sich die Kapazität von 53.200 auf 55.000 Zuschauer.

### Travertinpark

Mit dem Bau des Travertinparks wurde begonnen. Dabei wird die besondere geologische Formation des Travertins - auch Sauerwasserkalk genannt - für die Öffentlichkeit zugänglich und erlebbar gemacht. Im ersten Bauabschnitt wird die Fläche eines ehemaligen Natursteinwerks an der Hartensteinstraße zu einer neuartigen öffentlichen Grünfläche umgestaltet, die eine Bereicherung für Bad Cannstatt, insbesondere auch für den Stadtteil Hallschlag sein wird und die derzeit laufenden Aktivitäten im Rahmen des Projekts Soziale Stadt sinnvoll ergänzt. Der Verband Region Stuttgart fördert das Projekt Travertinpark in Bad Cannstatt als Baustein im regionalen NeckarPark-Projekt mit einer Summe von 185.000 Euro. In Teilen werden auch naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen realisiert, die der heimischen Tier- und Pflanzenwelt Lebensraum schaffen werden. Als weitere Bausteine des Travertinparks folgen Gestaltungsmaßnahmen im Bereich des ehemaligen Steinbruchs. Weiterhin ist vorgesehen - unter Einbeziehung der ehemaligen Güterbahnstrecke - eine Geh- und Radwegeverbindung zwischen der Haldenstraße und der Bottroper Straße sowie eine Treppenverbindung zur Haltestelle der Stadtbahnlinie U 14 herzustellen. Der Travertinpark ist gleichzeitig für Ausgleichsmaßnahmen für die Bebauungspläne Lorcher Straße/Sommestraße und Cannstatter Pforte/Schmidener Straße vorgesehen.

## Soziales

Ausgangspunkt für das Projekt Straßensozialarbeit war die steigende Zahl wohnungsloser Menschen in Stuttgart-Bad Cannstatt und damit der Personen, die zusätzlich zu ihrer schwierigen

Lebenslage besondere soziale Probleme aufweisen und sich häufig an öffentlichen Plätzen aufhalten.

Mit der Installation der niedrigschwelligen Hilfeform „Straßensozialarbeit“ mit einer zielgruppen- und trägerübergreifenden Konzeption wurde adäquat und wirksam diesem Personenkreis Hilfe angeboten. Durch die Arbeit vor Ort ist es gelungen, diesen Menschen geeignete Hilfeangebote näher zu bringen. Dementsprechend bewerten der Handels- und Gewerbeverein, der Bezirksbeirat und die Polizei das Projekt als äußerst gelungen und hilfreich.

## Nahversorgung

Nach unserer Einschätzung hat der Einzelhandel in Bad Cannstatt insgesamt durch das Cannstatter Carré gewonnen. In der Seelberg- und der Bahnhofstraße ist die Passantenfrequenz seit der Einweihung vor zwei Jahren deutlich gestiegen. Die 22.000 m<sup>2</sup> Einzelhandelsfläche und die über 700 Stellplätze im Cannstatter Carré haben nicht nur eine Kaufkraftbindung sondern eine Kaufkraftsteigerung gebracht. Auch die befürchteten Verkehrsprobleme sind ausgeblieben. Insofern ist das Cannstatter Carré für den Stadtbezirk Bad Cannstatt ein Gewinn. Der Stadtbezirk Bad Cannstatt ist, wie andere Stadtbezirke auch, von der Konzentration im Handel und insbesondere im Lebensmittelhandel betroffen, wobei die örtliche Versorgung sicherlich nicht gefährdet ist. Auch in Stuttgart-Bad Cannstatt wurden Lebensmitteläden geschlossen, die den heutigen Bedürfnissen der Lebensmittelhandelskonzerne nicht mehr genügen (ca. 1.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche, mindestens 70 Parkplätze). An den aufgegebenen Standorten (Überkinger Straße, Sommerrain und Steinhaldenfeld) werden Bonus-Märkte betrieben. Die Stadt hat für diese Märkte Ausfallbürgschaften übernommen. Weitere Bonus- oder CAP-Märkte können folgen, wenn nach Schließung von Lebensmitteläden die Bedarfs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung ergibt, dass die örtliche Nahversorgung gefährdet bzw. nicht mehr gesichert ist.

## Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen

### **NeckarPark - ehemaliges Güterbahnhof-Areal**

Das ehemalige Güterbahnhofgelände in Stuttgart-Bad Cannstatt als Teil des NeckarParks zwischen Mercedesstraße, Daimlerstraße und Benzstraße soll neu geordnet und einer qualitativ höherwertigen Nutzung zugeführt werden.

Das zu untersuchende Gebiet hat eine Größe von ca. 25 ha und liegt abseits des Zentrums von Bad Cannstatt, südlich der Bahnlinie Stuttgart - Ulm. Es wird umgrenzt von Bahnlinie, Benzstraße, Mercedesstraße, Daimlerstraße und Reichenbachstraße/Morlockstraße. Die Ausdehnung bis zur Reichenbachstraße erfolgt, um eine adäquate Verknüpfung des neu zu entwickelnden Gebiets mit den bestehenden Nutzungen zu erreichen.

Auf der Grundlage der bisher erfolgten Vorplanungen und des zuletzt entwickelten Nutzungskonzepts wurde mit Hilfe eines Gutachterverfahrens ein tragfähiger Entwurf als gemischtes Gebiet mit Anteil Wohnen (Hotels, Technologie Center, Stadtarchiv) entwickelt, welcher der Änderung des Flächennutzungsplans und der Aufstellung eines Bebauungsplans zu Grunde gelegt wird.

Durch die Auflösung der Mietverträge wurden Flächen für einen 1. Bauabschnitt an der Mercedes-/Daimlerstraße jetzt schon frei. Seit Beginn der Entwicklung war klar, dass entlang der Mercedes- und der Daimlerstraße Gebäude mit gewerblichen Nutzungen notwendig sind, die als „Lärmschutz“ für die rückwärtige Wohnbebauung dienen. Zusammen mit Dr. Lübke konnten Interessenten für insgesamt vier Hotelstandorte und insgesamt ca. 900 Zimmer an der Mercedesstraße gewonnen werden (zwei Holiday Inn-Hotels mit jeweils 150 Zimmern, ein Boarding House, ein 4-Sterne-Hotel). Den Grundstücksverkäufen soll der Gemeinderat im Grundsatz zustimmen, auch wenn der Bebauungsplan erst Anfang 2009 in Kraft gesetzt werden kann und erst danach ein Baubeginn möglich ist.

Ein weiteres gewerbliches Projekt ist auf den Flächen an der Daimlerstraße geplant: eine Technologiezentrum der DIBAG aus München, das entsprechend der Nachfrage realisiert werden soll. Außerdem sieht der Rahmenplan rund 185 neue Wohnungen auf den freien Grundstücken des 1. Bauabschnitts vor. Im 2. Bauabschnitt soll ab 2016 der Bau von weiteren 770 Wohnungen folgen.

### **Gewerbegebiet Zuckerfabrik**

Die Aufsiedlung des Gebiets „leidet“ unter der schlechten ÖPNV-Anbindung und den Festsetzungen im geltenden Bebauungsplan (Mindestgebäudehöhe 11 m). Nach dem Bau des Lagergebäudes des Staatstheaters zeichnen sich weitere Neubauten in der Zuckerfabrik ab. Sowohl die Privatschule BIL (Grundstück 9.300 m<sup>2</sup>) als auch die Freie Missionsgemeinde e. V. wollen hier bauen.

### **Kursaal (Verzögerung der Sanierung)**

Die Kursaalquellensanierung verzögert sich durch unerwartet stark verkantetes Gestein im oberen Muschelkalk bei 40 bis 100 m Tiefe. Der Abschluss der Brunnensanierung wird statt wie vorgesehen im Oktober 2008, erst im August 2009 erwartet. Durch die Verlängerung der Bauzeit der Quellensanierung kann erst nach Abbau der Bohrgeräte im Juli 2009 mit dem Erweiterungsbau bzw. Umbau des Kursaales zum historischen Kongresszentrum begonnen werden. Vorab wird im März mit der Dachstuhlansanierung des Kursaales begonnen. In Abstimmung mit den Hochbaumaßnahmen wird im Oktober 2009 mit dem Bau der Tiefgarage begonnen. Ende 2010 sollen alle Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

## **Verkehr**

### **Individualverkehr**

Die B 10 und B 27 gehören zu den höchst belasteten Straßen in Stuttgart, für die seit langem ein leistungsfähiger Ausbau gefordert wird. Der Ausschuss für Umwelt und Technik hat deshalb den Gesamtausbau der B 10 beschlossen. Nachdem die wichtige Maßnahme Pragsatteltunnel in Betrieb gegangen ist, soll als weiterer Schritt die Leistungsfähigkeit der B 10 in Bad Cannstatt erhöht werden. Die geplante Unterfahrung des Rosensteinparks über den **Rosensteintunnel** wird für Bad Cannstatt eine deutliche Entlastung der Prag- und Neckartalstraße vom Durchgangs- und Schwerlastverkehr bringen. Durch die bauliche Veränderung am Schwanentunnel und den Bau der dritten Leuzeröhre soll die Verbindung von Esslingen zur Stuttgarter Innenstadt verbessert werden. Es wurde eine Planung entwickelt, die den vielfältigen Belangen z. B. der Wohnbevölkerung Bad Cannstatts, des Rosensteinparks mit Denkmal-, Natur- und Artenschutz, der Wilhelma und des Mineralwasservorkommens Rechnung trägt.

Die Verlegung eines hohen Verkehrsanteils aus der Prag- und Neckartalstraße durch den Bau des Rosensteintunnels eröffnet verschiedene **Neugesaltungsmöglichkeiten**: der Rückbau der Pragstraße unterhalb der Landespolizeidirektion auf einen Fahrstreifen pro Fahrtrichtung (stadtauswärts bis zur Kreuzung Neckartalstraße und stadteinwärts bis Pragstraße 34). Die freiwerdenden Straßenflächen sollen entsiegelt werden. Durch Anpflanzung von Alleebäumen und Einrichtung eines Geh- und Radwegs mit Grünstreifen kann das Erscheinungsbild der Pragstraße als Stadteingang aufgewertet werden. Die Neckartalstraße kann vor der Wilhelma in Teilen ebenfalls auf einen Fahrstreifen pro Fahrtrichtung rückge-

baut werden. Die Fuß- und Radwegeverbindungen im Bereich des Neckarknies auf Seite des Rosensteinparks sollen nach Abschluss der Baumaßnahme Rosenstein- und Leuzetunnel soweit möglich wiederhergestellt und durch neue Teilabschnitte ergänzt werden. Der aus Gründen des Bauablaufs abzubrechende Elefantsteg soll durch eine neue Fußgängerbrücke, die auf das alte Tunnelportal geführt wird, ersetzt werden. Als Weiterführung über den Neckar sieht die Planung des Projekts Stuttgart 21 unterhalb der planfestgestellten Eisenbahnbrücke zwischen Stuttgart und Bad Cannstatt einen eingehängten Fuß- und Radweg vor.

Die Umbauarbeiten im Bereich des Schwanen- und Leuzetunnels sowie der Bau der dritten Leuzeröhre verursachen weniger dauerhafte Änderungen am Stadt- und Landschaftsbild, da es sich hier weitgehend um einen Ausbau der vorhandenen Straßen- und Tunnelbauwerke handelt. Während der Bauphase soll zwar ein Teil der öffentlichen Grünanlagen und der Außenanlagen des Leuzes baulich in Anspruch genommen werden, die Parkanlage soll jedoch in ihrer heutigen Gestalt wiederhergestellt und in Teilbereichen an zeitgemäße Nutzungs- und Gestaltungsansprüche angepasst werden.

### **Öffentlicher Personennahverkehr**

Die **Haltestelle Wilhelma** muss im Zuge des Baus des Rosensteintunnels (2011 bis 2015) vor den Eingangsbereich der Wilhelma verlegt werden. Bei dieser geht die heute bereits vorhandene Vorplatzfläche der Wilhelma direkt in den Stadteinsparthaussteig über. Die Planung wurde von der SSB in einer Fotomontage visualisiert und im Bezirksbeirat Bad Cannstatt im Juni 2008 vorgestellt. Die Haltestellenverlegung soll nach heutigem Planungsstand im Jahr 2012 erfolgen.

Die SSB hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung ein Architekturbüro die städtebaulichen Entwicklungsmöglichkeiten der Badstraße untersuchen und darstellen lassen. Dabei wurde insbesondere untersucht, welche Verbesserungen auch mit Beibehaltung des Stadtbahnverkehrs der **U13** in der Badstraße möglich sind. Im Oktober 2008 ist hierzu ein Beschluss im Ausschuss für Umwelt und Technik vorgesehen. Für diesen Zeithorizont beabsichtigt die SSB, auch die Haltestelle Augsburgplatz der U13 an die DB-Haltestelle Ebitzweg zu verlegen, da am Augsburgplatz aufgrund der engen Radien für die U13 kein Hochbahnsteig gebaut werden kann. Nach dem Bau dieser beiden Haltestellen wäre das Stuttgarter Stadtbahnnetz durchgängig barrierefrei.

Für die Bedienung des **Gebiets NeckarPark** inklusive der neu zu erschließenden Flächen im Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs hat die Fa. Switch im Auftrag der SSB ein Gutachten erstellt, über das im Juni 2008 im Ausschuss für Umwelt und Technik berichtet wurde, und das nach der Sommerpause auch im Bezirksbeirat Bad Cannstatt vorgestellt werden soll. Fazit des Gutachtens ist, dass auch bei großzügiger Abschätzung sämtlicher zukünftig im NeckarPark vorhandener Nutzungen eine Erschließung des Gebiets mit einer Stadtbahn im Regelbetrieb weit entfernt davon ist, wirtschaftlich darstellbar zu sein. Stattdessen wird eine optimierte Erschließung mit einer Buslinie und entsprechenden zusätzlichen Haltestellen präferiert. Die SSB schließt sich der Aussage des Gutachters an. Die Fraktionen im Ausschuss für Umwelt und Technik plädierten für die Freihaltung einer Stadtbahntrasse in der städtebaulichen Planung, um eine zukünftige Stadtbahnerschließung nicht zu verbauen, falls die Entwicklung des NeckarParks doch noch einen Stadtbahnbetrieb wirtschaftlich erscheinen lässt. Dieses Thema wird im Zuge der weiteren städtebaulichen Planung zu konkretisieren sein.

Durch den Grundsatzbeschluss für den Bau des Bahnprojektes Stuttgart 21 ist auch der Bau der neuen **Stadtbahnlinie U12** wieder in greifbare Nähe gerückt. Die SSB beabsichtigt, die U12 durch das Nordbahnhofviertel und über die Löwentorstraße bis zum Hallschlag in den nächsten Jahren zu bauen und Ende 2012 in Betrieb zu nehmen. Die Verlängerung vom Hallschlag bis ins Neckartal, um die U12 bis Remseck durchbinden zu können, soll in den Jahren 2013 bis 2015 gebaut werden, soweit die Fördermittelsituation des Bundes und des Landes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden dies zulassen.

### **Radverkehr**

Zur Förderung des Fahrradverkehrs wurden in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Finanzmittel realisiert. Es handelt sich sowohl um Projekte im Ausbau des Radverkehrsnetzes durch bauliche Maßnahmen und Markierungen, wie auch um Ergänzungen in der Fahrradinfrastruktur und der Einrichtung eines Fahrradverleihsystems.

### **Umweltschutz**

Auf dem ehemaligen Güterbahnhofsareal in Stuttgart-Bad Cannstatt soll in den nächsten Jahren ein neues Stadtquartier mit Wohnungen, Dienstleistungen und gemischter Nutzung entstehen. Für dieses Gebiet wird im Rahmen des For-

schungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)“ im Forschungsfeld „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ das Modellvorhaben „Wohnen am Veielbrunnen - LowEnergy als Standortfaktor“ bezuschusst. Mit der Projektförderung soll für das neue Stadtquartier ein Energiekonzept entwickelt werden. Ziel des Konzepts ist es, durch die signifikante Senkung des Energiebedarfs und eine möglichst umfassende Nutzung der lokal zur Verfügung stehenden Energien (z. B. Sonne, Erdwärme und Abwasser) den Verbrauch konventioneller Energie zu minimieren. Dazu wird das Gelände bereits seit der Auslobung des städtebaulichen Wettbewerbs fachlich begleitet. Im städtebaulichen Entwurf kam es besonders darauf an, die baulichen Voraussetzungen für einen niedrigen Energieverbrauch zu schaffen. Dazu gehören eine kompakte Bauweise und eine Optimierung der Südausrichtung. In der Entwurfsplanung für die einzelnen Gebäude ist dann zur Energieeinsparung auf eine Minimierung des Glasanteils zu achten. Im nächsten Schritt kann dann ein effizientes Energiekonzept entwickelt werden. Hierzu hat die Stadt ein externes Ingenieurbüro eingebunden. Die Entwicklung des Energiekonzepts erfolgt in der Stadtverwaltung federführend durch das Amt für Umweltschutz.

Zwischen 2002 und 2007 wurden 42 Altlastenflächen auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Bad Cannstatt auf Altlasten untersucht. Über das gesamte Gelände wurden im Boden Verunreinigungen durch Mineralölkohlenwasserstoffe und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe festgestellt. Diese sind bei der Baumaßnahme hinsichtlich der Entsorgung und Deponierung des Bodenmaterials zu berücksichtigen.

Eine sanierungsbedürftige Boden- und Grundwasserverunreinigung wurde im Bereich eines Schrottplatzes erkannt. Die Sanierung dieses Bereichs ist abgeschlossen.

### **Luftschadstoffe**

Art und Höhe der Luftbelastung in Bad Cannstatt sind, wie auch in anderen Stadtbezirken, stark durch den Kraftfahrzeugverkehr geprägt. So werden etwa 55 % der hier ausgestoßenen Stickstoffoxide und etwa 80 % des Kohlenmonoxids vom Straßenverkehr verursacht, ebenso erhebliche Anteile des Feinstaubes/PM<sub>10</sub>. Der Verkehrsanteil wiederum beinhaltet einen erheblichen Anteil, der durch Staubaufwirbelung entsteht, also nicht direkt emittiert wird. Der direkt emittierte Verkehrsanteil stammt zu ca. 70 % von Lkw. In Bad Cannstatt steht eine der Messstationen des Landes. Hier werden seit 1981 kontinu-

ierlich Immissionsmessungen durchgeführt. Für den Berichtszeitraum seit der letzten Bürgerversammlung im Jahr 2003 zeigen die Verläufe der maßgeblichen Schadstoffe Stickstoffdioxid, Feinstaub/PM<sub>10</sub> und auch Ozon keinen Trend: Die mittlere Stickstoffdioxidbelastung für 2007 betrug 34 µg/m<sup>3</sup>. Damit sind die Luftqualitätszielwerte der Stadt Stuttgart immer noch deutlich überschritten. Der Immissionsgrenzwert für den Schutz der menschlichen Gesundheit der 22. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Jahresmittelwert, ab 01.01.2010) kann aber voraussichtlich eingehalten werden. Die bisher an der Messstation Bad Cannstatt ermittelten Feinstaubwerte liegen unter den Grenzwerten der 22. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes.

Die Jahresmittelwerte für Ozon weisen keine steigende Tendenz mehr auf, sie liegen bei rund 40 µg/m<sup>3</sup>. Im Bereich der Kurzzeitbelastung (gesetzlicher Ozonzielwert gemäß 33. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes) kommt es regelmäßig zu Überschreitungen. Die im Rahmen der Erstellung des Luftreinhalte-/Aktionsplans Stuttgart durchgeführten Modellrechnungen für das Straßennetz zeigen für einige stark belastete Straßenabschnitte des Stadtbezirks, insbesondere bezüglich Stickstoffdioxid, Überschreitungen der Grenzwerte nach 22. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes. Hierzu gehören B 10/ Uferstraße, König-Karls-Brücke, Prag-, Schöne-, Wilhelm-, Daimler-, Waiblinger, Augsburg und Nürnberger Straße.

### **Stadtklima Rommelshauer Straße**

Im Ausschuss für Umwelt und Technik, zuletzt am 22. Januar 2008, wurde die klimatische Situation des Standorts und ihre Bedeutung für den Stadtbezirk Bad Cannstatt ausführlich erläutert. Zur Klärung offener Fragen beschloss der Ausschuss für Umwelt und Technik die Einholung eines Gutachtens durch ein externes Büro. Dieser Auftrag ist inzwischen vergeben. Zur Bürgerversammlung wird das Ergebnis vorliegen und diskutiert worden sein.

### **Lärminderungsplan**

Der Lärminderungsplan für den Bezirk Bad Cannstatt ist fertig gestellt. Die Lärmkarten sind im Internet unter [http://www.stadtklima-stuttgart.de/index.php?laerm\\_lmp\\_stuttgart\\_cann](http://www.stadtklima-stuttgart.de/index.php?laerm_lmp_stuttgart_cann) einsehbar. Im Rahmen dieses Lärminderungsplans wurden auch - als regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen - das Frühlingsfest und das Volksfest im Herbst auf dem Cannstatter Wasen untersucht. Nicht regelmäßige Veranstaltungen,

wie z. B. die Internationale Deutsche Super-Moto-Meisterschaft sind nicht Thema des Lärminderungsplans. Auch der Lärmschutz an Bahnstrecken ist ein zentrales Thema des Lärminderungsplans. Weiterhin besteht das Ziel, an den bestehenden Bahnstrecken eine Lärmsanierung durchzuführen. Aufgrund durchgeführter schalltechnischer Vor- und Detailuntersuchungen wurde abgeklärt, wo aktive Maßnahmen (Schallschutzwände) durchgeführt oder passive Maßnahmen (Schallschutzfenster mit schallgedämpften Belüftungseinrichtungen) den Hausbesitzern vorgeschlagen werden. Aktive Maßnahmen werden nur durchgeführt, falls hierdurch mindestens ein Verbesserungsmaß von 5 dB erreicht wird. Für den Bereich „Sommerrain“ sind derzeit keine Untersuchungen oder Maßnahmen vorgesehen. Da dies in der reinen Zuständigkeit der Bahn liegt, hat die Stadt hier auch keine Möglichkeit zur Einflussnahme.

## **Zukunftskonferenzen**

Eines der Ziele von Herrn Oberbürgermeister Dr. Schuster für seine zweite Amtszeit - „die demografische Schiefelage abmildern“ - wurde mittlerweile für die Stadtbezirke konkretisiert. Für Bad Cannstatt sind vier Zukunftskonferenzen geplant.

Die Auftaktveranstaltung findet am Donnerstag, 4. Dezember 2008, 18:30 Uhr, im Verwaltungsgebäude des Bezirksamts, Marktplatz 10, statt. Thema: Integration vor Ort. Positionen und Handlungsempfehlungen.

Die weiteren Zukunftskonferenzen sind:

2. Bildung und Ausbildung in Bad Cannstatt
3. Infrastruktur für Ältere und
4. Ortsnahe Versorgung durch den Einzelhandel.

Zusätzlich ist, wie im vergangenen Jahr, eine Ausbildungsmesse für Haupt- und Realschulabgänger mit örtlichen Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben im Stadtbezirk geplant. Über die Ergebnisse wird eine Dokumentation erstellt, die den politischen Entscheidungsträgern als Grundlage für die weitere Entwicklung des Stadtbezirks und zukünftige Planungen dienen soll.



## Betreuungsstadträtinnen und -stadträte für den Stadtbezirk Bad Cannstatt

|                     |                                  |               |                 |
|---------------------|----------------------------------|---------------|-----------------|
| Can, A. Ergun       | Trümmlestraße 20                 | Tel. 7657435  | SPD             |
| Gröger, Marita      | Winterhaldenstraße 8             | Tel. 526671   | SPD             |
| Hill, Philipp       | Züricher Straße 53               | Tel. 544536   | CDU             |
| Kauderer, Robert    | Wilhelmstraße 22                 | Tel. 2868017  | FW              |
| Münch, Andrea       | Marktplatz 1 (Rathaus Stuttgart) | Tel. 216-3654 | B 90/DIE GRÜNEN |
| Pätzold, Peter      | Cottastraße 49                   | Tel. 6406442  | B 90/DIE GRÜNEN |
| Dr. Reiners, Markus | Im Geiger 25                     | Tel. 525245   | CDU             |
| Dr. Schlierer, Rolf | Kernerstraße 2 A                 | Tel. 216-7840 | REP             |
| Schmid, Roland      | Gladiolenweg 2                   | Tel. 537306   | CDU             |
| von Stein, Rose     | Eschenauer Straße 50             | Tel. 467335   | FDP             |
| Willmann, Günther   | Im Geiger 91                     | Tel. 522668   | FDP             |

## Mitglieder des Jugendrats für den Stadtbezirk Bad Cannstatt

|                                  |                                    |                    |
|----------------------------------|------------------------------------|--------------------|
| Bayer, Isabel                    | Erbstetterstraße 11                | Tel. 525091        |
| Berhe, Schischay                 | Düsseldorfer Straße 9              | Tel. 5091134       |
| Berhe, Senait                    | Düsseldorfer Straße 9              | Tel. 5091134       |
| Birkeneder, Anna-Karin           | Daimlerstraße 56                   | Tel. 557578        |
| Dietrich, Kerstin                | Obere Waiblinger Straße 119A       | Tel. 558419        |
| Epple, Michaela                  | Düsseldorfer Straße 84             | Tel. 545884        |
| Erkilic, Derya                   | Düsseldorfer Straße 15             | Tel. 547740        |
| Grandl, Stefan                   | Tannenbergsstraße 42               | Tel. 5282776       |
| Höhne, Valerie                   | Urbacher Straße 3                  | Tel. 5268128       |
| Jupe, Clara                      | Wildunger Straße 47                | Tel. 8826845       |
| <b>Kirsch, Niklas (Sprecher)</b> | <b>James-F.-Byrnes-Straße 27 C</b> | <b>Tel. 525811</b> |
| Klee, Tatjana                    | Erwin-Hageloh-Straße 3 A           | Tel. 5496335       |
| Kurdi, Adam                      | Waiblinger Straße 91               | Tel. 6550767       |
| Ly, Eva                          | Prießnitzweg 21                    | Tel. 7359352       |
| Paulus, Sabrina                  | James-F.-Byrnes-Straße 42          | Tel. 2482111       |
| Schadel, Franziska               | Hallstraße 71                      | Tel. 541390        |
| Tatas, Sinan                     | Nürnberger Straße 68               | Tel. 3413382       |
| Ugliola, Salvatore               | Karlsbader Straße 43               | Tel. 568295        |
| Yaroshchuk, Antonia              | Mimosenweg 16                      | Tel. 5051501       |
| Zimmer, Melanie                  | James-F.-Byrnes-Straße 39 C        | Tel. 6937436       |

Nicht nur zur Bürgerversammlung sind uns Ihre Anregungen willkommen. Sie haben die Möglichkeit, sich jederzeit an Herrn Bezirksvorsteher Jakob, die Mitglieder des Bezirksbeirats oder die Betreuungsstadträtinnen und -stadträte zu wenden.

### Hinweis

- In der Aussprache dürfen nicht nur Bürgerinnen und Bürger, sondern alle Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks das Wort ergreifen. Dieses Rederecht haben daher auch Personen, die noch nicht volljährig sind oder nicht die deutsche Staatsangehörigkeit bzw. die eines EU-Staates besitzen. Ein Anspruch auf Dolmetscher besteht jedoch nicht.
- Vordrucke für Wortmeldungen liegen in der Halle aus.
- Vom Gesamtverlauf der Bürgerversammlung wird zur Erstellung der Niederschrift eine Tonbandaufzeichnung gefertigt. Nach Fertigstellung der Niederschrift werden die Tonträger gelöscht.
- Nach der Empfehlung des Verwaltungsausschusses des Gemeinderates vom 17. August 1976 ist es Sinn der Bürgerversammlungen, dass in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger zu Wort kommen. Die an Bürgerversammlungen teilnehmenden Bundestags- und Landtagsabgeordneten, Stadträtinnen und Stadträte sowie Mitglieder der Bezirksbeiräte enthalten sich deshalb von einer aktiven Beteiligung durch Wortmeldungen oder Diskussionsbeiträge.

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Stuttgart  
Bezirksamt Bad Cannstatt  
in Verbindung mit dem Haupt- und Personalamt